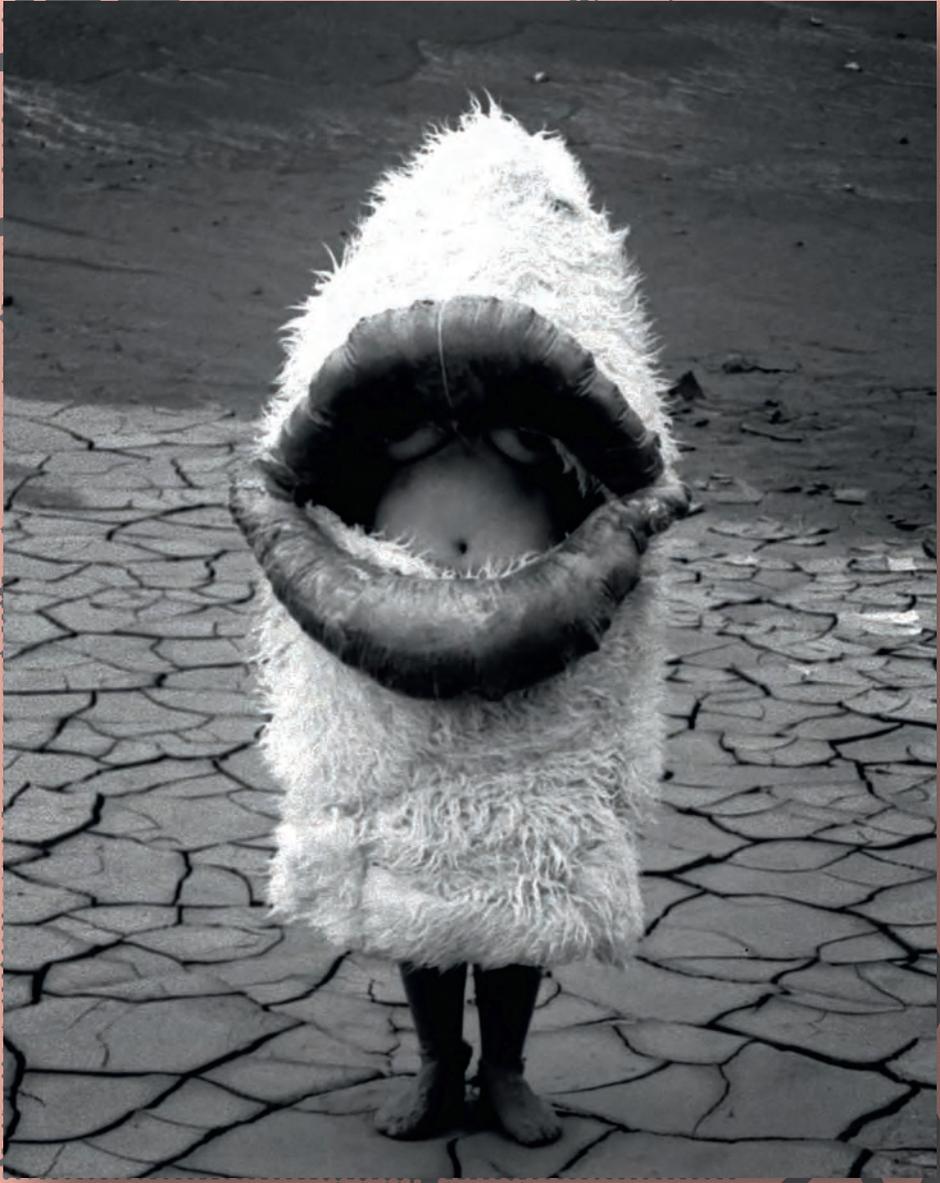


junge deutsche fotografie
new german photography



gute
aussichten
gute
au

20
2021
2020
2021

gute aussichten
junge deutsche fotografie
new german photography
2020/2021

DE Im 17ten Jahr seines Bestehens wählte die neunköpfige, hochkarätig besetzte Jury für gute aussichten – junge deutsche fotografie 2020/2021 aus 71 gültigen Einreichungen von 32 deutschen Hochschulen und Institutionen acht Preisträger*innen und ihre sieben ausgezeichneten Arbeiten aus.

Summa summarum präsentiert gute aussichten – junge deutsche fotografie 2020/2021 über 130 Fotografien, 10 Videos, 7 Klang- und Sound-Installationen, 5 skulpturale Objekte, 4 Smartphones mit Gesichtserkennungs-Software, 3 Bücher, 2 Soundfiles mit Bild-zu-Text KIs, 1 16mm Film, 1 Heft, 1 Plastiktüte mit fotografischen Fragmenten und 1 webbasierte Applikation.

EN In the seventeenth year of gute aussichten —new german photography, the distinguished nine-member jury chose seven works by eight award winners from seventy-one valid applications from thirty-two German universities and institutions.

All in all, over 130 photographs, ten videos, seven sound installations, five sculptural objects, four smartphones with facial-recognition software, three books, two sound files with AI-based image-to-text apps, one 16mm film, one booklet, one plastic bag with photographic fragments, and one web-based app are presented in gute aussichten—new german photography 2020/2021.



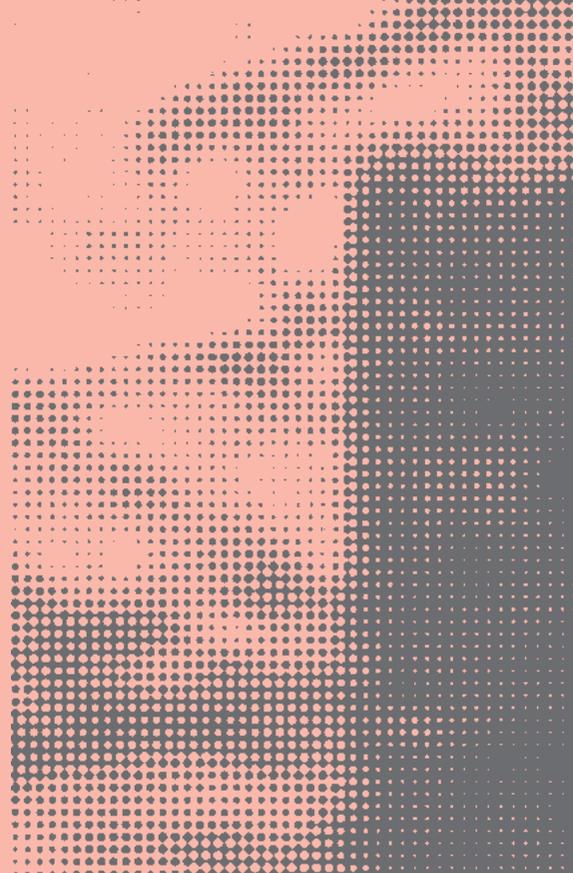


Inhalt Contents

Inhalt Contents

Inhalt Contents

Inhalt Contents



2020

2021

2020

6	EDITORIAL Josefine Raab
18	SOPHIE ALLERDING Katrin Seidel
38	LEON BILLERBECK Babette Marie Werner
62	ROBIN HINSCH Marina Sammeck
82	JANA RITCHIE Carla Susanne Erdmann
100	TINA SCHMIDT & KERRY STEEN Ulrich Rüter
118	CONRAD VEIT Thomas Niemeyer
136	KONSTANTIN WEBER Frauke Schnoor
156	EDITION 2020/2021
160	CURRICULA VITAE
170	AUSSTELLUNGEN + AKTIONEN EXHIBITIONS + VENUES
172	JURY
174	GESPRÄCH/INTERVIEW Bazon Brock + Michael Köhler
188	REVIEW
196	GESICHTER FACES
202	DANKE SCHÖN THANK YOU
210	KATALOGE + EDITIONEN CATALOGUES + EDITIONS
216	IMPRESSUM COLOPHON



CHANGE IS GOOD!

William Gibson

im Gespräch mit Stefan Becht im Frühjahr 2008 in München

KRISEN BIETEN IMMER DIE GELEGENHEIT, DIE SICHT AUF UNS UND UNSERE WIRKLICHKEIT ZU ÜBERDENKEN, EINE GELEGENHEIT FÜR WERDUNGEN UND VERWERFUNGEN. DIESE ZEITEN ERÖFFNEN DIE CHANCE, IRRTÜMER ZU KORRIGIEREN UND NEUE PARAMETER ZU ETABLIEREN, UM – GEMEINSAM – ALS MISSION ALLER MENSCHEN, DAS GLOBALE ZUSAMMENLEBEN AUF UNSEREM PLANETEN NEU ZU GESTALTEN.

Lars Willumeit

The (Un)becomings of Photography, Foundaion for Visual Arts, Krakau 2016, S. 7. Übersetzung Josefine Raab

Das Schöne, Schäbige, Schwankende

JOSEFINE RAAB

Wie in jedem Jahr seit dem Start von gute aussichten – junge deutsche fotografie im Frühjahr 2004 ist die vorliegende Publikation den aktuellen Preisträger*innen und ihren Werken gewidmet. Wie in den Vorjahren finden die geeigneten Leser*innen an dieser Stelle ein imaginäres Dach, locker gespannt, eine Headline, die sich erst im Anschluss an den Prozess des Auswählens in der Zusammenschau der prämierten Arbeiten als Quintessenz herausbildet.

Ein Konstrukt, wenn man so will, Gestalt gewinnend, indem es alle Fäden aufnimmt und sich als Gesamtbild, mit Abzweigen, Irritationen und Unschärfen, dessen abzeichnet, was die aktuellen Preisträger*innen bewegt. Jeder gute aussichten Jahrgang ist ein Seismograph, in dessen Ausschlägen das vielgestaltige Echo der aktuellen gesellschaftlichen und politischen, wie auch ästhetischen und medialen Diskurse widerhallt – Um- und Sonderwege inbegriffen.

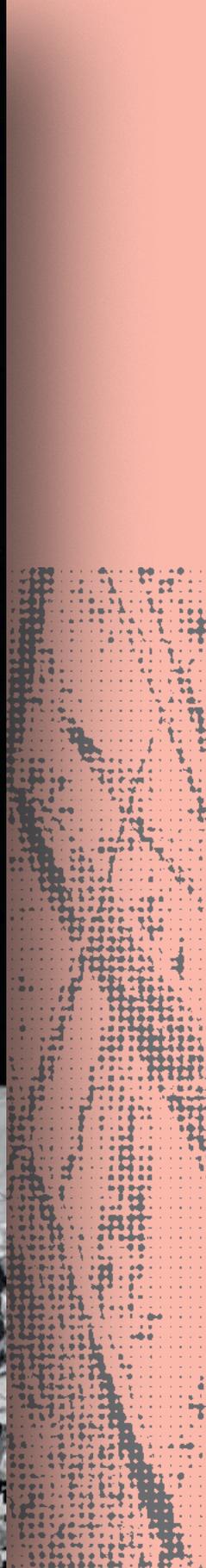
„Das Schöne, Schäbige, Schwankende“, nach Brigitte Kronauers (1949 – 2019) gleichnamigem Buch, ist den Werken der aktuellen Preisträger*innen inhärent.¹ In Kronauers „Romangeschichten“, wie die sprachmächtige Autorin ihre Publikation titulierte, entwarf diese einen schillernden Reigen literarischer Portraits einzelner Individuen: Schöne, Schäbige, Schwankende. „Drei Entwicklungsstufen hätten die Figuren zu durchlaufen, mit sehr unterschiedlichem Erfolg, je nach Abteilung. Die Schäbigen würden in einen stetigen Fall geraten, von akzeptabler Plattform aus wäre es ein Sturz ins immer Unerfreulichere ohne Aufenthalt. Die Schönen müßten so beginnen, dass man ihre heraus-

ragende Eigenschaft zunächst nicht bemerkt. Erst allmählich, aber kontinuierlich, würde sich ihr Aufstieg abzeichnen aus der normalen Lebenstrübnis zur lichten Offenbarung. Die Schwankenden, so hatte ich es geplant, sollten weder ausdrücklich so noch so beginnen, vielmehr durchmischt, unentschieden anfangen, dann zu einem glänzenden Moment aufsteigen und von dort aus wieder absinkend, in der Weise gezähmt, wie sie es jeweils verdienten.“²

Nun wissen wir, dass der Mensch als solcher all diese Eigenschaften in unterschiedlichen Nuancen und Potenzen in sich birgt. Es ist immer nur die Frage, welche zu welchem Zeitpunkt und unter welchen Gegebenheiten die Oberhand gewinnen. Beleuchten die gute aussichten Preisträger*innen 2020/2021 Wirklichkeitssplitter politischer, privater oder sozialer Natur, so nisten in ihren Figuren und Themen die beschriebenen Entwicklungsstufen in allen denkbaren Schattierungen. Analog zu Kronauers literarischem Werk rücken sie den Menschen als Individuum in den Fokus ihrer Betrachtungen, zeigen Missstände auf, beziehen Stellung, reflektieren die eigene Bezüglichkeit – zu der Welt, in der sie leben, zu den Menschen ihrer nächsten Umgebung oder zu jenen, die in Not sind.

- **Sophie Allerding** lockt uns in *Leuchtende Augen* in fremdes Terrain. Die Geschichten ihrer Kindheit im Ohr, kreierte die Fotografin geheimnisvoll leuchtende Bilder, von denen nur einige Wenige Hinweise darauf geben, aus welchem Winkel der Erde diese Geschichten stammen könnten. Ihr hauptsächlich aus Schwarz-Weiß-Aufnahmen bestehendes Tableau nimmt uns mit in eine spielerisch-verträumte Szenographie, in der zumeist Körper und Körperfragmente die Hauptrollen übernehmen. Licht und Schatten, Vegetation und Wasser sind die Elemente, die uns begegnen – ganz konkret, oder ganz abstrakt. Indem Sophie Allerding narrative mit performativen Elementen verquickt, erschafft sie ein wunderbar poetisches Spiel aus Figuren und Formen, in welchem sie die Bezüglichkeit und den Umgang von Menschen eines anderen Kulturkreises mit der Natur bezaubernd inszeniert.
- Spielt Sophie Allerding nahezu ausschließlich in der Fläche, so dehnt sich **Leon Billerbeck** in *Ataxia/Ataraxia* mit fragilen Papier-Objekten, von der Decke herab fließenden, auf dem Boden mäandernden Bilderbahnen, einer Klanginstallation und Videos auf Bildschirmen weit hinein in den Raum. Formenvielfalt wie ausgebreitete Fülle der Materialien sind fulminant, die mediale Expansion beeindruckend. Billerbeck komponiert aus Bild-, Film- und Tonaufnahmen, aus Fotografien, Kopien, Lyrics, Sprache und Zeichnungen ein eigenes Universum voller Fragilität und Poesie. *Ataxia/Ataraxia* ist die künstlerische Transformierung, das intermediale Transskript der fortschreitenden neurodegenerativen Erkrankung des Vaters, Frank Billerbeck, mit allen persönlichen, privaten, sozialen Äußerungen und Implikationen.





CHANGE IS GOOD!

William Gibson

in conversation with Stefan Becht in early 2008 in Munich

TIMES OF CRISIS ARE ALWAYS TIMES TO CHANGE AND REIMAGINE OUR REALITY, A CHANCE FOR BOTH BECOMINGS AND UNBECOMINGS. THEY ALSO PRESENT OPPORTUNITIES TO UNDO WRONGS AND INSTALL RIGHTS—TOGETHER—AS HUMANS ON A MISSION FOR PLANETARY CITIZENSHIP!

Lars Willumeit

The (Un)becomings of Photography, Foundation for Visual Arts, Kraków 2016, p. 7.

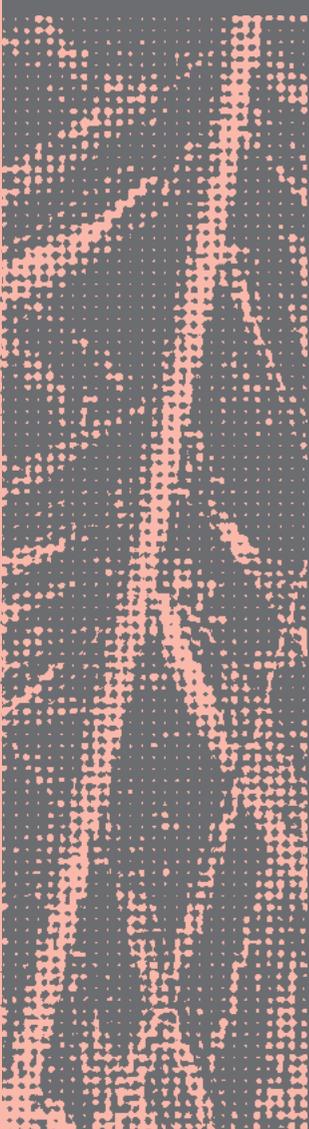
The Beautiful, the Shabby, and the Faltering

JOSEFINE RAAB

This book is dedicated to the current award recipients and their works, as it has been the case every year since gute aussichten—new german photography was founded in early 2004. As in previous years, readers can see this as an imaginary dome that loosely encompasses the award-winning works, an idea that crystallized only at the end of the process of choosing.

This dome, a construction, if you will, comes into focus as it takes up all the loose ends and presents itself as the overall view of the issues that moved the current award recipients, including meandering, jarring, and vague moments. Every year's vintage of gute aussichten is a sounding board, a multfigured seismograph whose deflections indicate the current social, political, aesthetic, and media discourse—including detours and unusual paths.

"The Beautiful, the Shabby, and the Faltering," the title of a book by German author Brigitte Kronauer (1940–2019), is also inherent in the subjects of all recipients' work this year.¹ In what she called "novel stories," the eloquent author presented a dazzling series of literary portraits of individuals: the beautiful, the shabby, and the faltering. She explained, "The figures have to go through three steps of development, with varying degrees of success according to the category. The shabby ones would always be in a state of falling, constantly tumbling from one acceptable platform to another, which was increasingly disagreeable and offered no possibility of staying. The beauties had to begin in such a way that their most exceptional characteristic initially went unnoticed, and gradually but steadily they would emerge as a bright



Künstler*innen

Artists

Künstler*innen

Artists

Künstler*innen

Artists

Künstler*innen

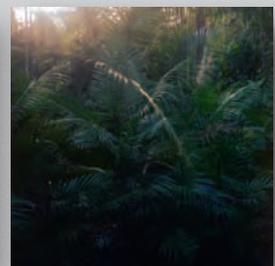
Artists

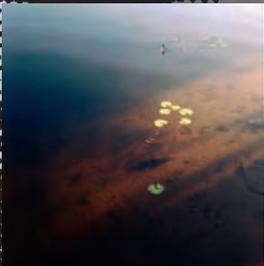
Künstler*innen

Artists



Allerding Allerding





Sophie Allerding *Leuchtende Augen* 2020

16 Fine Art-Prints auf Ilford Fibre Gold Pearl 290 g/m²
Formate: 40×40 cm (3); 40×50 cm (1), 45×45 cm (6), 50×40 cm (1),
60×60 cm (2), 70×70 cm (1) 70×87 cm (1), 75×60 cm (1)

7 Fine Art-Prints auf Protex

Formate: 44×35 cm (1); 45×45 cm (1); 75×60 cm (2); 105×75 cm (1);
105×80 cm (1); 105×85 cm (1)

1 Künstlerinnenbuch, 22,5×28,5 cm, 60 Seiten, 24 Abbildungen, limi-
tierte, nummerierte Auflage von 10 Exemplaren; 1 Sound Installation
bestehend aus zwei flüsternden Bananenpflanzen je 50cm hoch

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg,
Prof. Linn Schröder, Irina Ruppert

Sophie Allerding *Glowing Eyes* 2020

16 fine art prints on 290 g/m² Ilford Fibre Gold Pearl: formats:
40×40 cm (3), 40×50 cm (1), 45×45 cm (6), 50×40 cm (1),
60×60 cm (2), 70×70 cm (1) 70×87 cm (1), 75×60 cm (1)

7 fine art prints on Protex; formats: 44×35 cm (1), 45×45 cm (1),
75×60 cm (2), 105×75 cm (1), 105×80 cm (1), 105×85 cm (1)

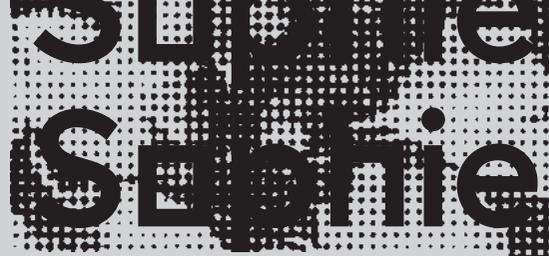
1 artist's book, 22.5×28.5 cm, 60 pages, 24 images, limited and num-
bered edition of 10

1 sound installation of two whispering banana plants, 50cm each

University of Applied Sciences Hamburg, Prof. Linn Schroeder,
Irina Ruppert



Leuchtende
Augen
Atmosphäre


 Sophie
Sophie

LEUCHTENDE AUGEN: MAGISCH REALISTISCHE BILDER-MYTHEN VOM AMAZONAS

KATRIN SEIDEL

 Alle
Alle

^{DE} An den Flussufern des vom tropischen Regenwald geprägten Amazonasbeckens in Brasilien wohnen Dorfgemeinschaften in völligem Einklang mit der Natur. Es sind Ribeirinhos, Flussanwohner, die zum Teil von der indigenen Bevölkerung abstammen, aber auch die Kolonialgeschichte Brasiliens widerspiegeln. Die Menschen wirtschaften nachhaltig und leben von

Maniokanbau, Fischfang und dem Sammeln von Paranüssen. Wenn sie Glück haben, können sie die Grundschule besuchen, weiterführende Bildungsstätten gibt es nicht in den Dörfern. Ein sozialer Aufstieg oder Arbeit in den Städten sind für diese Menschen kaum möglich.

Die Gesetze der Natur bestimmen ihren Tagesablauf, ihre Mythen und Erzählungen ihre Weltsicht. Ihr Umgang mit der Natur ist geprägt von Respekt.

Die Flussanwohner leben in ihrer eigenen Welt und haben wenig Austausch mit der brasilianischen Gesellschaft. Die Gesetze der Natur bestimmen ihren Tagesablauf, ihre Mythen und Erzählungen ihre Weltsicht. Ihr Umgang mit der Natur ist geprägt von Respekt. Sie schreiben allen Lebewesen und Phänomenen der Natur eine Seele, einen innewohnenden Geist zu, welche die Geschi-

cke der Welt lenken. Aus ihrer genauen Kenntnis der Natur und deren zu bewahrendem Gleichgewicht haben die Ribeirinhos Mythen geschaffen, die es ihnen erlauben, die Wirklichkeit zu begreifen und zu akzeptieren.

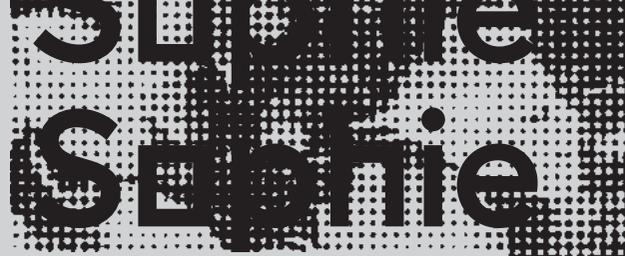
Sophie Allerdig, die bolivianische und brasilianische Wurzeln hat, wuchs mit den Geschichten vom Amazonas auf, die sich auch in der brasilianischen Folklore wiederfinden. Diese teils unheimlichen aber dennoch magisch anziehenden Erzählungen sorgten für ein wachsendes Interesse an dieser von Europa so andersartigen Kultur. Als sich die Gelegenheit bot, machte sich Allerdig bei den Ribeirinhos am Amazonas auf die Suche nach dem Ursprung der Geschichten ihrer Kindheit, die eine freie, selbstbestimmte

Natur und ein harmonisches Zusammenleben versprechen. Allerdings fragte sich, ob eine Rückbesinnung auf das Eigenleben des Waldes, des Flusses, der Pflanzen und Tiere eine Richtung dafür weisen könnte, ein Gegenbild zu der vorherrschenden westlichen Betrachtungsweise der Natur als auszubeutender Ressource zu entwerfen.

Die Fotografin betrachtete mit „leuchtenden Augen“ den Wald, den Fluss, die Anwohner*innen und suchte nach einem Weg, deren Erzählungen jenseits ihres europäischen Blicks in Bilder zu übersetzen. Für Mythen, die über Jahrhunderte mündlich weiter gegeben und verändert werden, die keine feste Form haben und für uns nicht immer verständlich sind, ein visuelles Pendant zu finden, war die große Herausforderung. Wie eintauchen in diese magische Welt, ohne den Zauber zu zerstören?

Die Durchführung eines Fotografie-Workshops mit den Ribeirinhos erlaubte es Sophie Allerdig in engeren Kontakt und Austausch mit den Menschen zu treten. Die Teilnehmer*innen des Workshops wiederum erhielten darüber Einblick in eine kulturell anders geprägte Anschauungsweise. Waren die Bildergebnisse zunächst noch stark geprägt von Allerdings westlichem Blick, entwickelte sich allmählich ein visueller Dialog, und es schien möglich, unterschiedliche Anschauungen und Bildauffassungen zu verschmelzen. Da die Covid-19 Pandemie jedoch weitere Aufenthalte vor Ort unmöglich machte, musste sich die junge Fotografin ihrem „Forschungsgegenstand“ fortan aus der Ferne nähern: Fotogramme, Doppelbelichtungen und Projektionen wurden nun zu ihren „Reisemitteln“ in den Regenwald Amazoniens.

Leuchtende Augen ist ein komplex angelegtes Tableau von analogen, überwiegend Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die sich den Mythen der Ribeirinhos künstlerisch nähern. Die wenigen vor Ort entstandenen Farbaufnahmen zeigen Mensch und Natur in friedlicher Symbiose. Mit geschickt inszenierten und doppelbelichteten Fotos versucht Allerdig, die Essenz der Mythen darzustellen, ohne Anspruch auf eine Wahrheit der Bilder wie auch der Mythen zu erheben. Ihre wichtigsten Motive sind Wasser, Pflanzen, Tiere und der Mensch, der mit diesen Elementen verbunden ist. Die gegenseitige Bedingtheit von Mensch und Natur wird besonders deutlich in den Doppelbelichtungen, auf denen Arme und Hände Bäume oder Blüten bilden. Hände als Werkzeuge formen aber nicht nur die Pflanzen, sondern fordern dazu auf, diese zu beschützen. Sie symbolisieren ebenso die Lebensweise der Ribeirinhos wie sie einem vielschichtigen Wesen Ausdruckskraft verleihen. Frau und Mann in Einheit verbunden, bilden ein neues Lebewesen. Pflanzen wachsen aus einem fruchtbaren Schoß. Die entstandenen Bilder sind so vielschichtig, dass sie sich, wie die Mythen selbst, einer eindeutigen Analyse entziehen. Sie wollen nichts Greifbares darstellen, sondern Assoziationen wecken. Diese sind so vielgestaltig wie die menschliche Gattung selbst. Wir als Betrachter*innen sind eingeladen, in diese phantastische Bildwelt einzutauchen und uns den drängenden Fragen eines respektvollen Miteinanders von Mensch und Natur zu stellen: Magischer Realismus pur.



Alle
Alle

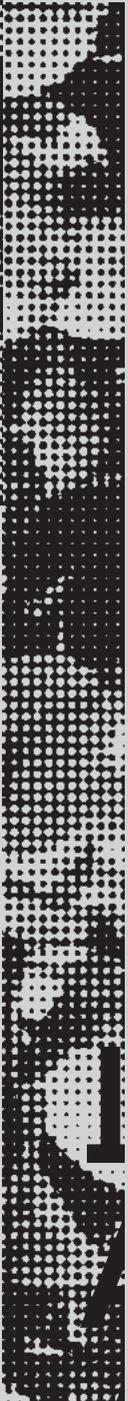
GLOWING EYES: MAGICALLY REALISTIC VISUAL MYTHS OF THE AMAZON

KATRIN SEIDEL

EN On the banks of the Amazon River in Brazil, there are communities that live in harmony with nature in the tropical rain forest. Known as “Ribeirinhos,” many of these river dwellers are descendants of the indigenous population, although they also reflect the colonial history of Brazil. They maintain sustainable economies and make their living from farming manioc, fishing, and collecting Brazil nuts. Some of them attend elementary school, but as there are no secondary schools in the villages, there is little chance of social advancement or even work in the urban centers.

The river dwellers live in their own world and have little exchange with Brazilian society. The laws of nature define their daily routines, their myths and tales, and their view of the world. Their interaction with nature is respectful. They believe that all objects and phenomena of nature have a “personal” soul, a possessive spirit that controls the destiny of the world. Based on their in-depth knowledge of nature and the necessity of maintaining its balance, the “Riberinhos” have created myths that allow them to understand and accept reality.

Sophie Allering, who has Brazilian and Colombian roots, grew up in Germany with the stories from the Amazon, many of which are mirrored in Brazilian folklore. These eerie yet magically fascinating stories that are so radically different from European ones awakened her interest in the culture and its myths. Taking advantage of an opportunity, Allering embarked on a quest among the “Ribeirinhos” of the Amazon to find the source of the stories that tell of free, autonomous nature and harmonious interactions with it. Allering wondered if returning to the myths from within nature and reverting to the independent life of the forest, river, plants, and animals could be a way to create an antithesis to the predominant Western view of nature as an exploitable resource.



Allerding investigated the forest, the river, and the inhabitants with “glowing eyes,” searching for a way to translate their stories into universal images that were not tinged by her own European gaze. The greatest challenge was to find a visual equivalent for myths that for centuries had been passed on orally and modified, stories that do not have a fixed form and are often difficult to grasp. How do you transform something that you cannot see into an image? Is it possible to immerse yourself in this magical world without spoiling the magic?

A photography workshop with the “Ribeirinhos” permitted Allerding to have closer contact and interaction with them; likewise, the workshop participants were given a glimpse of a culturally different way of looking at things. Although the results of the workshop were initially strongly influenced by Allerding’s European approach, a dialogue about the differing ways of seeing gradually began, and it seemed possible to merge their varying outlooks and visual perceptions. However, since the Covid-19 pandemic prevented further visits to Brazil, Allerding had to approach the subject of her research from afar, with photograms, double exposures, and projections transporting her to the primeval forest.

Glowing Eyes is a complex tableau consisting primarily of analogue, black-and-white images that approach the myths of the “Ribeirinhos” from an artistic angle. A few color images, taken on site, show humans and nature in peaceful symbiosis. In cleverly staged double exposures Allerding depicts the essence of the myths without striving for truth in either the images or the myths. The most important motifs are water, plants, and animals, and the human beings that are linked with these elements. The mutual conditionality of humans and nature becomes especially clear in the double exposures with hands and arms forming trees or flowers. But in addition to being tools with which to form plants, the hands also urge us to protect the plants. They symbolize the livelihood of the “Ribeirinhos,” provided by fishing, and also give expression to a complex organism. Female and male are united to create a new being. Plants sprout from a fertile womb. The images are so complex that they resist a clear interpretation, as do the myths. Instead of depicting something that is clearly tangible, they awaken associations that are as diverse as the human race itself. The viewer is invited to enter this fantastical world of images and to be confronted by the urgent questions about humans and nature respectfully living together. It is pure, magical realism.

The laws of nature define their daily routines, their myths and tales, and their view of the world. Their interaction with nature is respectful.







